

# Neubau aus Holz angedacht

Seit 2012 sucht die Freie Schule Dreisamtal in Kirchzarten nach einem neuen Standort

Von Gerhard Lück

**KIRCHZARTEN.** Die Suche nach einem neuen Standort läuft seit 2012 an der Freien Schule Dreisamtal in Kirchzarten. Das derzeit angemietete Gebäude entspricht nicht voll den pädagogischen Ansprüchen der Schule. Die Vision ist ein Neubau aus unbehandeltem Holz. Auch ein Umzug ins Kurhaus wäre für einige Gemeinderäte der Grünen denkbar. Am Dienstag besuchte Reinhold Pix, der Landtagsabgeordnete der Grünen, die Schule. Er nahm sich Zeit, um sich bei Verantwortlichen und Schülern ausführlich zu informieren.

Als Gerd Röcke, pädagogischer Koordinator, das Konzept der Freien Schule vorstellte, war schnell klar, dass er mit Reinhold Pix einen Kenner der Szene begrüßen konnte. Schließlich hatte der vor Jahren maßgeblich an der Gründung der Waldorfschule im Rieselfeld mitgewirkt. Röcke betonte, dass die Schule auf den weltweiten Erfahrungen innovativer Schulen aufbaue und vor allem Maria Montessori, Celestin Freinet und Rebecca Wild sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse die Basis ihres schulischen Lernens bilden: „Die Reformpädagogik des 20. Jahrhunderts mit einem ganzheitlichen individuellen Lernen ist für uns zielführend.“ Die Freie Schule wolle bei Kindern die Entfaltung ihrer individuellen Potentiale fördern.

Aktuell seien 100 Kinder für die Klassen 1 bis 10 angemeldet. Rund ein Drittel käme aus Kirchzarten, die anderen aus der gesamten Region von Löffingen bis Elzach. „Unsere Schüler werden nach schulexternen Prüfungen an der Werkrealschule Dreisamtal mit einem Werkrealschulabschluss entlassen“, ist Gerd Röcke stolz, „und rund 70 Prozent von ihnen besuchen anschließend ein Gymna-

sium mit dem Ziel des Abiturs.“ Isam Tahhan, einer der Elternvertreter, zeigte sich überzeugt vom Erfolg der mit viel Freiarbeit und Eigeninitiative der Schüler eingehenden Schulbildung: „Ein Sohn macht jetzt sein Abitur und eine Tochter hat den Wechsel aufs Gymnasium auch bestens geschafft und fühlt sich im herkömmlichen Schulsystem wohl.“ Ihr drittes Kind, ebenfalls auf der Freien Schule, mache gerade ein Praktikum bei einem Architekten – ein weiterer Beleg dafür, wie lebensnah und zukunftsorientiert die Freie Schule arbeite.

Für Reinhold Pix war auch die Frage der Schulfinanzen – Träger ist ein eingetragener Verein, der sich 2004 aus der Waldkindergartenarbeit gründete – wichtig. „Sie stehen natürlich als Freie Schule im Wettbewerb mit anderen Schulen“, so Pix, „müssen eine gute Qualität mit guten Lehrkräften liefern.“ Er betonte, dass es die Grünen gewesen seien, die sich für eine Förderung des Landes von 80 Prozent stark gemacht hätten, denn „wir wollen Vielfalt bei der Bildung und die Schulfreiheit ernstnehmen“. Den Rest hole die Schule, so Röcke, über Elternbeiträge, die derzeit 160 Euro im Monat betragen, herein – und wer mehr zahlen könne, dem sei man dankbar.

## Bislang erfolglose Suche nach Grundstück

Auf die Frage des Politikers, wie die Schule ihre Stellung im Dreisamtal einschätze, stellte Gerd Röcke, der im Gespräch vom Lernbegleiter Alexander Effenberger unterstützt wurde, klar fest: „Wir sind eine Bereicherung und bieten ein gutes Schulangebot. Wir arbeiten inklusiv und fangen Schüler auf, die im staatlichen System gescheitert sind.“ Auch wenn die Lernbegleiter schlechter als an staatlichen Schulen bezahlt würden, sei ein überdurchschnittlicher Ein-

satz für Kinder und Schule spürbar. „Seit 2012 suchen wir nach einem geeigneten Gelände für einen Neubau“, so Röcke, „denn dieses als Ingenieurbüro gebaute und angemietete Gebäude entspricht nicht voll unseren pädagogischen Ansprüchen.“ Es gäbe bereits viele Ideen: „Wir haben die Vision, die erste Schule in Deutschland mit einem Schulgebäude nur aus unbehandeltem Holz zu sein.“

Auch die anwesenden Grünen-Gemeinderäte Ulrich Drescher, Hannelore Schult und Barbara Schweier bedauerten, dass die Grundstückssuche bisher erfolglos sei. Dabei läge der Gemeinde sehr viel am Fortbestehen der Freien Schule in Kirchzarten. Die Räte brachten als eine zumindest diskussionswürdige Möglichkeit einen Umzug der Schule ins Kurhaus, dessen Zukunft noch ungewiss sei, ins Gespräch. Im neuen Gemeinderat gäbe es viel Offenheit für neue Ideen, über die man reden könne. Und nicht alles aus der Vergangenheit werde in der neuen Zusammensetzung so wie immer gesehen.

Interessant gestaltete sich dann das Rundgespräch der Schüler aus den Klassen 8 bis 10 mit dem Landtagsabgeordneten. Sie wollten wissen, wie der Alltag eines Politikers aussehe, und erfuhren von seinem übervollen Terminkalender: „Ich habe einen sehr großen Wahlkreis und meine Sprecherrolle im Arbeitskreis Ländlicher Raum fordert mich ganz.“ Die Schüler erzählten Pix, dass sie begeistert an den „Fridays for Future“-Demos in Freiburg teilnahmen: „Was meinen Sie dazu?“ Pix bekannte offen, dass er da auch mal gerne hinginge: „Ich finde es toll, dass Ihre Schule das ermöglicht. Der Austausch mit den anderen bringt sie weiter und ist bester Gemeinschaftskundeunterricht.“ Pix lud Schüler und Lernbegleiter zum Besuch in den Landtag ein. Als Fazit stellte er fest, dass es für ihn erfrischend gewesen sei, solch hochmotivierte Lehrer und Schüler zu erleben.